

GEMEINDE

August '16

INFO

TISENS PRISSIAN NARAUN GFRILL GRISSIAN SCHERNAG PLATZERS



Ein Vergelt's Gott zum Abschied

**Abschlussrechnung
2015 der Gemeinde-
verwaltung genehmigt**

Seite 8 - 14

Die Pest in Grissian

Seite 24 - 26

**Grundschule, Fran-
kenberg und Kin-
dergarten berichten**

Seite 15 - 21

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es ist wieder soweit: Sie halten eine neue Ausgabe der „Gemeindeinfo“ in Ihren Händen.

Wie man bereits dem Titelbild entnehmen kann, haben wir diese Ausgabe unserem scheidenden Pfarrer und Prodekan gewidmet. Ende August wird Prodekan Alexander Raich die Pfarrei Tisens verlassen und im September die Pfarrei Kaltern sowie das Dekanat Kaltern-Tramin übernehmen. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um mich beim Herrn Prodekan für seinen Einsatz in den vergangenen zehn Jahren in unserer Pfarrei herzlich zu bedanken. Ich glaube, mit Recht sagen zu dürfen, dass er sehr viel für unsere Gemeinschaft, unseren Glauben und vor allem für uns Menschen in Tisens geleistet hat. Denken wir zum Beispiel an die Kirchen, Kapellen und sakralen Gegenstände, die dank seiner Initiative saniert bzw. restauriert wurden. Ganz besonders erinnere ich mich aber an die schönen Festtage zurück, an die Gottesdienste und sons-



Foto: Florian Mair

tigen Feierlichkeiten, aber auch an die Hochzeiten, Taufen, Erstkommunionen und Beerdigungen, die er dem Anlass entsprechend passend und würdig ge-

staltet hat. Unser Prodekan Alexander Raich hat immer die passenden Worte gefunden, und diese Worte werden mir und vielen Menschen in unserer Gemeinde noch lange in Erinnerung bleiben und in Zukunft fehlen.

Ich möchte unserem scheidenden Seelsorger alles Gute und Gottes Segen sowie viel Freude und Erfolg in seiner neuen Wirkungsstätte Kaltern wünschen. Mit seiner Art und Menschlichkeit hat er bleibende Spuren hinterlassen. Diese Spuren werden uns auch in Zukunft in vielen Bereichen unserer Pfarrgemeinschaft begegnen.

Ein herzliches Vergelt's Gott in meinem Namen und im Namen der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Tisens.

Lieber Prodekan Alexander, Sie werden uns fehlen!

**Euer Bürgermeister
Christoph Matscher**

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die zweite Ausgabe der „Gemeindeinfo“, die am 10. November 2016 erscheinen wird, ist am 30. September 2016. Beiträge und Fotos bitte an **gemeindeinfo.tisens@gmail.com** senden – mit Angabe einer Telefonnummer des Verfassers bzw. des Verantwortlichen für etwaige Rückfragen. ACHTUNG: Bilder in bestmöglicher Auflösung schicken, samt Angabe des Fotografen und einer Bildbeschreibung. Die Namen von Personen auf Bildern bitte immer von links nach rechts angeben, zuerst den Vornamen und dann den Nachnamen.

Danke für die Mitarbeit – das Redaktionsteam!

Impressum

Herausgeber: Bezirksmedien GmbH – Ermächtigung des Landesgerichtes Nr. 9/94
 Adresse: Industriestraße 1- 5D, 39011
 Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Sepp Laner
 Redaktionsteam: Christoph Matscher, Thomas Knoll, Elisabeth Frei Unterholzner, Olivia Holzner Mair, Peter Casatta, Christian Aspmair, Karl Holzner und Florian Mair
 Druckerei: Ferrari- Auer, Athesia Druck GmbH

Gemeinde Tisens
 Rathaus 80
 39010 Tisens
 Tel. 0473 920 922
 Fax 0473 920 954
 info@gemeinde.tisens.bz.it
 www.gemeinde.tisens.bz.it

Blick auf zehn erfüllte Jahre



Unser Prodekan vor zehn Jahren.



Beim Einstand vor zehn Jahren.

Nach zehn Jahren als Seelsorger und Wegbegleiter verlässt Prodekan Alexander Raich Ende August die Pfarrei Tisens, um als Pfarrer die Pfarrei Kaltern und als Dekan das Dekanat Kaltern-Tramin zu übernehmen. Im Interview blickt der scheidende Pfarrer auf ein segensreiches Jahrzehnt im Mittelgebirge zurück.

„Gemeindeinfo“: Wie schwer ist es für Sie, nach zehn Jahren Abschied von der Pfarrei Tisens zu nehmen, die sicherlich in einem gewissen Sinne zur zweiten Heimat geworden ist?

Prodekan Alexander Raich: Oft kommt mir vor, ich bin erst gekommen. Die zehn Jahre sind sehr schnell vergangen. Ich bin sehr gerne in dieser Pfarrei Maria Himmelfahrt Tisens gewesen und deshalb zählen diese zehn Jahre sicherlich zu den schönsten meines Priesterlebens in jungen Jahren.

„Gemeindeinfo“: Als Pfarrer ist es nicht leicht, es allen recht zu machen: Wie erging es Ihnen im vergangenen Jahrzehnt, es

möglichst allen recht machen zu wollen?

Prodekan Alexander Raich: Als Kirche gehen wir immer vom Evangelium aus und dieses Evangelium ist die Frohbotschaft Jesu Christi. Sonntag für Sonntag wird auf der ganzen Welt dasselbe Evangelium vorgelesen und darüber soll der Priester auch predigen. An Jesus dürfen und sollen wir uns orientieren. Er ist der Maßstab unseres Lebens und dann auch unseres Handelns. An der Gottesliebe und an der Nächstenliebe kommen wir



Das Einstandsprotokoll wird unterzeichnet.

nicht vorbei, auch wenn es von uns etwas abverlangt.

„Gemeindeinfo“: Viele schätzen Ihre Linie und Ihr Engagement! Wie würden Sie sich selbst beschreiben?

Prodekan Alexander Raich: Gute Frage! Ich kann nur so viel sagen, dass mir die „Sache“ Jesu schon ernst ist und ich deshalb auch Priester geworden bin. Linie und Engagement ergeben sich immer aber in einem guten Miteinander zwischen Priester und Gläubigen. Der Priester ist wie ein Hirte. Er braucht die Schafe. Und umgekehrt: Die Schafe brauchen einen Hirten. Oft fällt mir Bischof Wilhelm ein, der mich ja hier in Tisens eingeführt hat, der immer wieder sein bischöfliches Motto zitiert hat: „SYN“, das heißt zusammen, miteinander.

„Gemeindeinfo“: In unserer Pfarrei Tisens haben Sie viel bewegt: An welche Ereignisse erinnern Sie sich gerne zurück?

Prodekan Alexander Raich: Letzten Endes sind es die Begegnungen,



Die Segnung des sanierten und restaurierten Hohen Kreuzes (2007).



Bischof Wilhelm (+) auf St. Hippolyt (2007).

die das Leben reich und schön machen. Das kann ein Taufgespräch sein, eine feierliche Messe oder wenn ich auf der Straße jemanden treffe und ein wenig plaudere oder auch beim Kartenspiel. Der Weg der Kirche ist der Mensch. Mir war und ist es ein Anliegen, dass wir eine menschliche Kirche sind, wo man sich wohlfühlt, eine einladende Kirche, die auch Hoffnung und Sinn für das Leben schenkt. Bei dieser Gelegenheit darf ich dem Pfarrgemeinderat mit seinem Präsidenten Manfred Knoll an der Spitze als höchstem Gremium unserer Pfarrgemeinde, allen anderen Gruppen und Vereinen und allen Einzelpersonen für alle Dienste ein ganz großes Vergelt's Gott sagen.

„Gemeindeinfo“: Was konnten Sie in den vergangenen zehn Jahren im baulichen Bereich

bewegen? Viel Spendengeld haben Sie für bauliche Maßnahmen aufgetrieben. Gibt es dafür ein Rezept?

Prodekan Alexander Raich: Mir war es ein Anliegen, dass wir alle unsere Kirchen sauber und schön haben. Miteinander, und da möchte ich besonders dem Vermögensverwaltungsrat danken, konnten wir das eine und andere auf den Weg bringen. Besonders freuen mich unsere beiden Besinnungswege, die im Dienste der Verkündigung stehen. Wenn die Pfarrangehörigen sehen, dass etwas geschieht, dann sind sie auch bereit mitzuhelfen und ich muss schon sagen: Liebe Pfarrangehörige, diesbezüglich wart Ihr schon Spitze, denn in Zeiten wie diesen ist es nicht selbstverständlich, dass so viel gespendet wird. Vergelt's Gott!

„Gemeindeinfo“: Wie war die Zu-

sammenarbeit mit der weltlichen Gemeindeverwaltung? In zehn Jahren hatten Sie ja mit drei Bürgermeistern zu tun?

Prodekan Alexander Raich: Das stimmt, ich habe drei Bürgermeister erlebt. Ich habe mit allen gute Kontakte gepflegt. Bürgermeister Thomas Knoll hat mich freundlichst begrüßt und willkommen geheißen. Er hat sich für mich auch sehr interessiert, nachdem Bürgermeister Urban Mair gekommen ist. Er wiederum hat mir alle zehn Jahre die Kirchenrechnungen geschrieben und viele Arbeiten in der Vermögensverwaltung abgenommen. Auch das ist ein wertvoller Dienst. Für Bürgermeister Christoph Matscher und seine Gattin Pamela konnte ich die Hochzeit halten. Mit ihm hatte ich gerade auch durch seine Kinder in der Sakramentenkatechese viele Kontakte. Ich danke allen dreien für ihr Mitgehen, für ihr Wohlwollen und für ihr Interesse.



Segnung des Besinnungsweges nach St. Hippolyt im Juni 2010.

„Gemeindeinfo“: Sie werden nicht nach Zahlen gemessen, aber trotzdem würde es unsere Leser interessieren, wie viele Kinder in den vergangenen zehn Jahren getauft wurden, wie vielen Kindern Sie die erste hl. Kommunion ausgeteilt haben, wie viele Gläubige Sie zur Firmung hingeführt haben und wie viele Menschen auf ihrem letzten Weg begleitet wurden?

Prodekan Alexander Raich: Zahlen sind Zahlen und sehr nüchtern. In



Prodekan Alexander Raich hat zehn Mal in St. Aloisius in Gfrill das Patrozinium gefeiert.

diesen zehn Jahren sind schon einige zusammengekommen. Wichtiger ist mir der Bezug zu diesen Familien. Oft abends vor dem Schlafen im Bett gehe ich Haus für Haus durch und denke mir: Von dieser Familie habe ich ein Kind getauft, in dieser Familie war eine Taufe und ein Todesfall, in dieser Familie gar eine Taufe, eine Kommunion, eine Firmung und ein Todesfall usw. Das gefällt mir, dass ich in Freud und Leid einen kleinen Beitrag leisten konnte.

„Gemeindeinfo“: Die Ehe ist Ihnen ganz besonders wichtig, und mit der St.-Martin-Kirche ist unsere Pfarrei sozusagen eine Hochzeitshochburg ... Wie viele Eheleute haben Sie in diesen zehn Jahren getraut?

Prodekan Alexander Raich: Das habe ich einmal durchgezählt: Insgesamt haben in diesen Jahren genau 177 Hochzeiten stattgefunden, welche ich aber nicht alle selbst gehalten habe. Auf der anderen Seite habe ich in diesen Jahren auch außerhalb von Tisens gar einige Hochzeiten gehalten. In der Sonntagszeit „Zett“ vor einigen Wochen waren wir als Gemeinde unter den ersten des ganzen Landes mit am meisten Hochzeiten genannt. Das ist auch ein Beitrag für die Ehen in unserem Land, dass viele gerne wegen unserer schönen Kirchen in unserer Pfarrgemeinde heiraten.

„Gemeindeinfo“: Für den neuen Friedhof und für die neue Lei-

chenkapelle im alten Schulhaus haben Sie auch mitgeplant und mitgestaltet? Wie gefällt Ihnen der Friedhof und die Kapelle?

Prodekan Alexander Raich: Ja, das war ein längerer Prozess, den ich aber sehr fleißig und gerne mitbegleitet habe. Dass wir einen neuen Friedhof brauchen, war eine Notwendigkeit. Bereits elf Pfarrangehörige habe ich im neuen Friedhof bestattet. Der Friedhof mit den Urnengräbern, das Glashaus in der Kapelle und auch die sonstigen Glasarbeiten finde ich als besonders und gelungen. Das Glas drückt die Transparenz hin zur Transzendenz aus. Gott kommt zum Leuchten. Mit dem Tod gibt es nicht ein Ende, sondern das Leben bei Gott beginnt erst richtig. In den vergangenen Wochen habe ich mit ganz vielen Gästen am Friedhof über den Friedhof gesprochen. Sie staunen sehr, gerade auch wegen des Mutes mit den Glasarbeiten, weil so dieser Bereich unseres Dorfes zu

etwas sehr Besonderem geworden ist. Eine Familie aus Berlin sagte: „Wir haben nur Komplimente!“

„Gemeindeinfo“: Zu den Kirchenbesuchen: Wie zufrieden sind Sie mit Ihren Pfarrkindern?

Prodekan Alexander Raich: Der Kirchenbesuch nimmt ab, hier in Tisens, in der ganzen Diözese, in Dörfern und Städten, im ganzen deutschsprachigen Raum. Darüber könnte ich jetzt Vieles sagen. Und trotzdem war ich in diesen Jahren hier in dieser Pfarrgemeinde mehr als zufrieden. Es gibt noch ganz viele, auch viele Familien mit Kindern, die treu Sonntag für Sonntag kommen. Oder auch die Ministranten, die ich nur loben kann, dass sie ihren Dienst so eifrig wahrnehmen. Die Pfarrei Tisens kann sich auch glücklich schätzen, dass sie kirchenmusikalisch durch Kirchenchor und viele andere Sing- und Spielgruppen gut aufgestellt ist. Schön vorbereitete Kirchenmusik fördert den Gottesdienstbesuch. Wir als Kirche können nur immer und immer wieder einladen, zur Messe zu kommen.

„Gemeindeinfo“: Ihre künftige Herausforderung in der Pfarrei Kaltern ist weit größer als jene in Tisens, vor allem was die Anzahl der Gläubigen anbelangt: Was erwartet Sie im Überetsch?

Prodekan Alexander Raich: Ich lasse mich überraschen. Eine neue



Bischof Ivo Muser war drei Mal als Oberhirte in Tisens – hier zu Allerheiligen 2011.



Segnungen und Jubiläen wurden viele gefeiert.

Pfarrgemeinde zu übernehmen, ist wie ein Kind zu bekommen, dieses aufzuziehen und mit ihm zu wachsen. Es heißt für mich wieder, neu zu beginnen, neue Menschen kennenzulernen, neue Gegebenheiten vorzufinden usw. Vieles wird in Kaltern anders sein als hier in Tisens. Ich glaube aber, dass ich mit Gottes Hilfe und sicher auch durch die Mithilfe vieler Menschen einen Weg des gemeinsamen Glaubens gehen kann.

„Gemeindeinfo“: Haben Sie freiwillig auf die Pfarrei Tisens verzichtet oder wurden Sie gezwungen, nach Kaltern zu wechseln?

Prodekan Alexander Raich: Schauen Sie, ich bin jetzt zehn Jahre hier. Früher oder später, wenn nicht heuer, dann nächstes Jahr, wäre ein Wechsel gekommen, auch weil es die Notwendigkeit, gerade auch wegen des Priestermangels, erfordert. In der Diözese muss geschaut werden, dass die Priester, die wir haben, einigermaßen gerecht verteilt werden. Heute ist es schon so, dass Personalangelegenheiten

immer im guten Gespräch mit dem Herrn Bischof bzw. mit dem Herrn Generalvikar abgewickelt werden.

„Gemeindeinfo“: Was wünschen Sie den Tisern für die Zukunft?

Prodekan Alexander Raich: Ich wünsche allen einen tiefen Glauben an Gott. Jede und jeder von uns haben die Freiheit und die eigene Wahl. Und trotzdem sind wir alle auch für den Glauben verantwortlich, weil wir getauft und gefirmt sind. Es würde mich schon sehr freuen, wenn ich einige Samen säen konnte. Vielleicht geht der eine und andere Samen auf! Gott lässt es wachsen, wir Priester sind wie Gärtner, die auf die Blumenwiese der Pfarrgemeinde schauen sollen. Natürlich bin ich mit Ende August dann nicht mehr hier, trotzdem kann es ja noch den einen und anderen Kontakt geben, dass man sich einmal hört und sieht. In diesen zehn Jahren sind viele Freundschaften entstanden, die man nicht nur so ausradieren kann. Und da sieht man auch wieder, dass wir als Pfarrgemeinde wie eine Familie sind. Da zählen das Füreinander und

das Miteinander.

„Gemeindeinfo“: Vielen Dank für das interessante Gespräch und Gottes Segen auf Ihrem künftigen priesterlichen Weg. Und vergessen Sie bitte die Pfarrei Tisens nicht.

Interview: Florian Mair

Ab 1. September Administrator in der Pfarrei Tisens

Pater Martin Maria Steiner OT, seit September 2015 Pfarrer von Völlan, übernimmt die Pfarrei Tisens ab 1. September als Administrator. Dies hat Generalvikar Josef Matzneller dem scheidenden Pfarrer und Prodekan Alexander Raich am 12. Juli mitgeteilt. Steiner wird die Pfarrei leiten, bis ein neuer Pfarrer ernannt ist.



Anschaffung der Maßl-Reinisch-Orgel (2007).



Bei der Altar- und Ambosegnung in St. Martin in Prissian (2015).

130 Quadratmeter entdemanialisiert

Der Gemeindeausschuss hat in seiner Sitzung am 2. Mai den Beschluss Nr. 119 gefasst: Damit wird die Eigenschaft des öffentlichen Gutes von 130 Quadratmetern der Gp. 2589/2, K.G. Tisens in Grissian, gemäß Teilungsplan Nr. 271/2016 vom 6. April, ausgearbeitet von Architekt

Michael Tribus aus Lana, abgeschafft und in das veräußerliche Gut der Gemeinde Tisens übertragen. Diese Fläche weist bereits seit längerer Zeit keinen öffentlichen Charakter mehr auf und soll demnächst an einen Anrainer veräußert werden.



Achtung: In Nals gibt es vermehrt Geschwindigkeitskontrollen!

Wie mir mein Nalser Amtskollege Ludwig Busetti mitgeteilt hat, werden im Gemeindegebiet von Nals in Zukunft vermehrt Geschwindigkeitskontrollen vonseiten der Terlaner Carabinieri durchgeführt. Es gilt also, das Gaspedal zu lupfen und die Geschwindigkeitsbegrenzungen strikt einzuhalten, sonst könnte es teuer werden. Auch wir in der Gemeinde Tisens haben

immer wieder das Problem, dass Raser andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr bringen. Ich möchte deshalb nochmals alle Bürger dazu aufrufen, sich im Straßenverkehr strikt an



die Regeln zu halten. Ansonsten müssen wir als Gemeindeverwaltung gezielte Maßnahmen ergreifen, und Geschwindigkeitskontrollen wären dann unausweichlich, da es um die öffentliche Sicherheit geht, für die ich verantwortlich zeichne.

Christoph Matscher
Bürgermeister

Herz-Jesu-Feuer auf dem Pöltener Hügel

Am 5. Juni trafen sich rund 100 Personen auf dem Hügel von St. Hippolyt in Naraun, um mit dem Verein „Die Gemietlichen“ ein Herz-Jesu-Feuer zu entzünden. Wie jedes Jahr, wurden schon einige Zeit vorher die Kerzen für das Kreuz gegossen. Bei Einbruch der Dunkelheit wurden sie dann nacheinander entzündet. Der Hügel ist auch ein guter Aussichts-

punkt und weil auch das Wetter mitspielte, konnten die Feuer auf den umliegenden Berggipfeln bewundert werden. Für das leibliche Wohl wurde auch bestens gesorgt. Ein großes Vergelt's Gott dem veranstaltenden Verein „Die Gemietlichen“ für das Weiterführen dieses alten und schönen Brauchs.

Elisabeth Frei Unterholzner



Jahresabschlussbericht 2015



Mit der Genehmigung der Jahresabschlussrechnung endet ein von vielfältigen Vorgängen geprägter Zyklus der Gemeindeverwaltung und dem Gemeindevorstand wird damit in politisch-verwaltungsmäßiger Hinsicht Entlastung erteilt. Es kann festgestellt werden, dass die allgemeine Finanz- und Vermögenssituation der Gemeinde als gut bezeichnet werden kann, was sicherlich auch auf eine saubere und korrekte Haushaltsführung zurückzuführen ist, da jede Ausgabe vor ihrer Verpflichtung rigoros auf die Verfügbarkeit des Ansatzes und die finanzielle Deckung

überprüft wurde. Die Wirtschaftssituation kann als erfreulich bewertet werden und bestätigt die Richtigkeit der Ausgabenpolitik vergangener Jahre.

Die Folgekosten für neue Strukturen müssen stets in die Beratung und Entscheidung miteinbezogen werden. Der Verwaltungsüberschuss war in den vergangenen Jahren immer positiv und hat sich 2015 ziemlich erhöht, da aufgrund des neuen Buchhaltungssystems sämtliche Rückstände gestrichen werden mussten bzw. Kompetenzausgaben nicht verpflichtet wurden. Die

Schuldensituation gibt keinen Anlass zu Bedenken, im Gegenteil, die Schulden wurden um rund 313.000 Euro reduziert. Trotzdem hat die Gemeindeverwaltung von Tisens nur einen beschränkten Handlungsspielraum für weitere Investitionen. Zurückblickend kann gesagt werden, dass in der letzten Jahresperiode einiges bewegt werden konnte. Am erfreulichsten erscheint die Tatsache, dass es möglich war, die Verwaltungsmaßnahmen fast einstimmig in einem durchaus angenehmen Klima der Zusammenarbeit und Bereitschaft zur Mitarbeit durchzuführen. Die Aufrechterhaltung des politischen und sozialen Friedens ist nicht selbstverständlich. Dies ist und bleibt ein Anliegen. Auch gegenüber den Bürgern hat es keine größeren Differenzen gegeben. Abschließend sei allen Mitarbeitern im Ausschuss und Rat sowie allen Bediensteten und allen ehrenamtlichen Mitarbeitern in den verschiedenen Kommissionen, Vereinen und Verbänden für den geleisteten Einsatz und für die erbrachten Leistungen zum Wohle der gesamten Dorfbevölkerung gedankt.

Einnahmen

Einnahmen aus Steuern

Die unten angeführte Tabelle gibt Aufschluss über die Steuereinnahmen der Gemeinde Tisens:

Beschreibung	Euro
Immobiliensteuer	553.544,19
Werbesteuer	946,16
Gemeindeaufenthaltsabgabe	97.808,70
Aufenthaltssteuer	5.496,75
Gebühr Besetzung öffentliche Plätze	3.186,19
Einschreibegebühr Wettbewerb	0
Wertschöpfungssteuer	46.252,48
Gebühr f. öff. Plakatierung	36,48
Andere Gebühren	0
Summe der Steuern u. Gebühren	707.270,95

Die wichtigsten ordentlichen Landeszuweisungen setzen sich wie folgt zusammen:

Beschreibung	Euro
Landesbeitrag für laufende Ausgaben	670.863,89
Beitrag für die Kindergärten	7.139,18
Beitrag Schulausspeisung	11.244,19
Beitrag schulische Dienste	12.000
Beitrag für Bibliothek	3.531
Beitrag für den Bildungsausschuss	0
B. ländliche Straßennetz	4.608,01
B. f. die Tilgung von Darlehen	253.266,96
B. f. die Tilgung von Darlehen	25.917,48
Summe der Landesbeiträge	988.570,71

Hier wurden von den vorgesehenen 1.038.466,61 Euro ein Betrag von 1.007.485,46 Euro festgestellt, 645.790,65 Euro kassiert und ein Betrag von 361.692,81 Euro verbleibt als Aktivrückstand.



Außersteuerliche Einnahmen

Von den vorgesehenen Einnahmen in Höhe von 560.471 Euro wurden 554.344,39 Euro festgestellt. Die diesbezüglich wichtigsten Einnahmeposten werden in der folgenden Übersicht dargelegt.

Jahr	Müllabfuhr-Gebühr	Abwasser-Gebühr	Trinkwasser-gebühr	Pacht + Mieten	Aktivzinsen	Versch. Einkünfte
2015	148.584 Euro	125.980 Euro	10.300 Euro	81.339,31 Euro	129,15 Euro	49.323,89 Euro

Außerordentliche Landesbeiträge

Die angeführte Tabelle gibt Aufschluss über die vorgesehenen und festgestellten außerordentlichen Landesbeiträge:

Zweck	Euro
a.) Öffentl. Arbeiten	274.251,37 Euro
b.) Gef. Wohnbau	0
c.) Abwasserversorgung	0
d.) Friedhof	0
Sonstige Kapitalszuw.	132.680,29 Euro
Summe	406.931,66 Euro

Baukostenabgaben und Erschließungsbeiträge

Die Baukostenabgabe in diesem Jahr betragen 6.517,35 Euro und die Erschließungsbeiträge 14.850,99 Euro.

AUSGABEN

Allgemein wurde bei der Verpflichtung und Zahlung der Ausgaben immer wieder versucht, die Grundsätze der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zu berücksichtigen.

Laufende Ausgaben

Von den Passivrückständen in Höhe von 328.748,65 Euro, welche unter diesem Titel vorgesehen waren, wurde ein Betrag von 236.122,270 Euro bezahlt. Im Kompetenzteil konnte von den vorgesehenen Ausgaben von 2.013.563,98 Euro ein Betrag von 272.487,67 Euro eingespart werden.

Laufende Beiträge und Kapitalbeiträge

Im folgenden Verzeichnis werden die wichtigsten Beiträge aufgelistet, welche im vergangenen Jahr an Vereine und Körperschaften liquidiert wurden, insgesamt 49.963,79 Euro.



Verein – Körperschaft	Euro
Jugenddienst Lana-Tisens	13.733,79
MK Tisens	3.100
MK Prissian	3.100
Pfarrchor	1.000
SC Laugen – Handball (TH Lana)	3.350
SC Laugen – Fußball	1.550
SC Laugen – Wintersport	1.550
SC Laugen – Fußball (Sportplatz)	2.500
SC Laugen Tisens	2.325
Tourismusverein Lana u. Umgeb.	3.000
Tourismusverein Tisens-Prissian	3.900
F. F. Tisens	2.844
F. F. Prissian	2.796
F. F. Naraun	1.596
F. F. Grissian	1.044
Bäuerinnenorganisation	517
Seniorenclub Tisens	1.000
Imkerbund	517
Kastanienverein Keschnriggl	517
Summe	49.963,79

Verein – Körperschaft	Euro
Kultur	3.500
Müllentsorgung	6.100
Altersheim/Pflegeheim	7.380,95
Summe	16.980,95

Schulwesen

Nachstehend wird der Nachweis über die Ausgaben der Gemeinde im vergangenen Jahr für den Schuldienst (ohne Investitionen) erbracht. Getrennt nach Schultyp wird die Nettoausgabe errechnet und auf die jeweilige Anzahl der entsprechenden Schulbevölkerung umgelegt. Dadurch wird mit aller Deutlichkeit ersichtlich, welche konkrete Ausgabenbelastung der Gemeinde für jedes Schulkind erwächst.

a.) Kindergarten	Euro
Gesamte Ausgaben	90.411,70
Einnahmen:	
Landesbeitrag	7.239,18
Gebühren	23.411,52
Betrag zu Lasten der Gemeinde	59.761

Ausgaben zu Lasten der Gemeinde pro Kind (40 Kinder)	Euro
	1.494,02

b.) Schulausspeisung	Euro	c.) Grundschule	Euro
Gesamte Ausgaben	38.008,51	Gesamte Ausgaben	86.246,82

d.) Mittelschule	Euro
Gesamte Ausgaben	16.000

Sommerbetreuung Schüler und Kindergartenkinder	Euro
Gesamte Ausgaben	28.892,01
Einnahmen:	
Landesbeitrag	12.000
Beitrag Eltern	9.345
Betrag zu Lasten der Gemeinde	7.547,01



Bibliothek

Bücherbestand	Nutzer	Entlehnungen	Landesbeitrag	Laufende Ausgaben	Investitionsausgaben	Euro
5.138	237	3.808	3.531 Euro	7.999,80 Euro	0	4.468,80

Sportplatz						Euro
Gesamte Ausgaben (Heizung, Wasser, Strom, ordentliche Instandhaltung)						8.924,53

Mehrzweckgebäude						Euro
Gesamte Ausgaben (Heizung, Wasser, Strom, ordentliche Instandhaltung, Telefon, versch. Ankäufe)						62.301,08

Straßeninstandhaltung

Dieser Dienst umfasst die ordentliche Instandhaltung der Gemeindestraßen innerhalb und außerhalb der geschlossenen Ortschaft, die Ausgaben für die Führung der öffentlichen Beleuchtung und die Ausgaben für die Schneeräumung.

Eine Gemeindestraße wurde für ihre Instandhaltung dem Land übergeben (Platzererstraße), wobei dem Land hierfür ein Beitrag überwiesen wird.

Straßeninstandhaltung	Euro
Personal	35.232,28
Ankäufe	37.342,98
Dienstleistungen	34.282,79
Beiträge für das ländliche Straßennetz	6.721,39
Passivzinsen	2.858,10
Öffentliche Beleuchtung	27.879,79
Gesamte Ausgaben	144.317,33

Wasserversorgung

Im Sinne der einschlägigen Bestimmungen müssen 90 Prozent der Ausgaben für den Trinkwasserdienst mit Einnahmen aus den Trinkwassergebühren gedeckt werden. Der nachfolgende Nachweis gibt Aufschluss über den effektiv erwirtschafteten Deckungsprozentsatz und allgemein über den genannten Dienst.

Wasserversorgungsdienst	Euro
Gesamte Ausgaben	6.833,88
Einnahmen Trinkwassergebühr	10.300
Zinsbeitrag des Landes für die Amortisierung der Darlehen	18.565,08

Abwasserentsorgungsdienst

Dieser Dienst wird von der Gemeindeverwaltung in Eigenregie geführt. Die folgende Übersicht gibt Aufschluss über die Einnahmen und Ausgaben des genannten Dienstes.

Die folgende Übersicht gibt Aufschluss über die Ergebnisse des Abwasserdienstes in den vergangenen Jahren:

Abwasserentsorgungsdienst	Euro
Gesamte Ausgaben	128.252,49
Einnahmen Abwassergebühr	125.980
Zinsbeitrag des Landes für die Amortisierung der Darlehen	92.155,97

Müllentsorgungsdienst

Mit den unten angeführten Übersichten soll Aufschluss über die Abwicklung dieses Dienstes und die Spesendeckung des genannten Dienstes gegeben werden.

Müllentsorgungsdienst	Euro
Personalausgaben	35.582,86
Allgemeine Führungsausgaben	37.782,19
Kosten für die Straßenreinigung	6.966,83
Übergemeindliche Ausgabenbeteiligung	54.300
Spesenbeteiligung an das Land	8.118,75
Gesamte Ausgaben	142.750,63

Altenbetreuung

Wie bekannt ist, ist die Gemeinde Tisens Eigentümerin des Alters- und Pflegeheims St. Michael, welches vom Konsortium, dem folgende Gemeinden angehören, geführt wird: Gemeinde Tisens, Nals, Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix und Tscherm. Die Gemeindeverwaltung beteiligt sich an der Bezahlung der Pflegesätze in jenem Ausmaß, in welchem die Aufgenommenen selbst und deren Angehörige für den Tagessatz nicht aufkommen können. Der Tagessatz beträgt 43,498 Euro für ein Einzelzimmer und 41,848 Euro für ein Zweitbettzimmer. Hier eine kurze Übersicht über die Ausgaben auf diesem Gebiet in den vergangenen Jahren.



Jahr	Bezahlte Pflegesätze - Euro
2012	34.744,66
2013	14.763,65
2014	12.517,72
2015	21.157,35

Wirtschaftsergebnis

Es soll hier untersucht werden, ob das Wirtschaftsergebnis, welches ursprünglich geplant war, auch erreicht wurde. Dieses Ergebnis wird wie folgt errechnet:

Beschreibung	Euro
+ Laufende Einnahmen	2.269.098,80
- Laufende Ausgaben	1.741.076,31
- »Una tantum« Einnahmen	0
+ »Una tantum« Ausgaben	32.326,59
- Kapitaltilgungsquoten	313.976,4
+ 50 Prozent Erschließungsbeitrag	7.425
Wirtschaftsüberschuss	253.797,68



Investitionsteil bzw. getätigte Investitionen

Hier sollen nun die wichtigsten Programme und Bauten, welche realisiert wurden, wiedergegeben bzw. erläutert werden (Kompetenzhaushalt).

Beschreibung	Getätigt - Euro
Unbew. Güter	8.149,60
Bew. Güter	16.960,44
Allgemeine Verwaltung - Glasfaserkabel	47.580
Allgemeine Verwaltung - Beteiligungen	437
Kindergarten – bew. Güter - Ankauf verschiedener beweglicher Güter	7.338,54
Grundschule - unbew. Güter - Instandhaltung	1.159
Kultur – Kapitalzuweisung	3.500
Straßenwesen - unbew. Güter	85.318,74
Straßenwesen – Arbeiten in Eigenregie	9.258,90
Straßenwesen – bew. Güter	3.233
Öff. Beleuchtung - unbew. Güter	18.748,28
Altersheim – Kapitalzuweisung	7.380,95
Müll – Kapitalzuweisung (Nals)	6.100
Park- und Gartenanlagen – Kapitalzuweisung - Beitrag an den Tourismusverein	5.000
Tisens-Prissian für die Pflege von öffentlichen Grünflächen	
	220.164,45

ZUSAMMENFASSUNG

Schlussendlich wird nochmals eine Gesamtübersicht über die Finanz- und Verwaltungsgebarung des abgelaufenen Jahres mit Ausweisung des Verwaltungsüberschusses gegeben:

Finanzgebarung		Verwaltungsergebnis	
Beschreibung	Euro	Beschreibung	Euro
Kassastand am 1.1.2015	1.121.317,39	Kassastand am 1.1.2016	428.941,52
Kassaeinhebungen im Jahr 2015	2.867.303,99	Aktivrückstände am 31.12.2015	3.204.062,73
Kassaausgaben im Jahr 2015	3.559.679,86	Summe	3.633.004,25
Kassastand am 31.12.2015	428.941,52	Passivrückstände am 31.12.2015	2.082.798,66
		Verwaltungsüberschuss	1.550.205,59

Dieser Verwaltungsüberschuss hat sich wie folgt ergeben:

Beschreibung	Euro
Verwaltungsüberschuss	1.550.205,59
Davon gebundener Abschreibungsbetrag für Investitionen (Art. 8 DPRA. Nr. 8/L/1999)	0
Freier Verwaltungsüberschuss	1.550.205,59

Abschlussrechnungen der Freiwilligen Feuerwehren

Die Abschlussrechnungen der Freiwilligen Feuerwehren Tisens, Prissian, Naraun und Grissian über das Geschäftsjahr 2015 wurden dieser Gemeindeverwaltung im Sinne des Rundschreibens der Landesregierung Bozen vom 28.08.1997, Prot. Nr. 5/97 Abt. 7.0, vorgelegt und vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Der Gemeindesekretär:
Peter Casatta

Ausführlicher Bericht über den Verwaltungsüberschuss

Heuer haben wir einen fetten Verwaltungsüberschuss von 1.550.205,59 Euro.

Er ist so hoch, weil man die Gemeinden gezwungen hat, die Rückstände abzubauen. Dabei haben wir nur Geld auf die Seite gelegt, zur Finanzierung größerer Projekte, wie zum Beispiel den Bau des Kindergartens. Jedes Jahr haben wir Geld beiseite gelegt, um in drei, vier Jahren mit Eigenmitteln mindestens die Hälfte der Ausgaben zu finanzieren. Dies geht nicht mehr. Alle Ersparnisse finden sich im Verwaltungsüberschuss wieder. Deshalb ist er so hoch.

Das ging fast „in die Hose“, denn wegen der staatlichen Bestimmungen können die Gemeinden Südtirols den Verwaltungsüberschuss nicht ausgeben.

Landesrat Schuler ist der Meinung, dass das italienische Stabilitätsgesetz nicht auf die besondere Situation von Südtirol eingegangen ist. Das nationale Stabilitätsgesetz sieht vor, dass alle Gemeinden Italiens den Verwaltungsüberschuss nicht mehr im Haushalt einbauen können, sondern an den Staat abtreten müssen.

Es sind nicht immer die anderen, welche die Schuld haben, man kann durchaus sagen, dass man vergessen hat, in Rom zu intervenieren. Und jetzt ist man auf Schadensbegrenzung aus.

Durch die Gemeinden ging ein Aufschrei!

Gemeindeverbandspräsident Schatzer ist der Meinung, dass die Südtiroler Gemeinden nur ein Verhältnis zum Land haben, nicht aber zum Staat. Der Staat hat daher in Südtirols Gemeinden nichts zu kontrollieren oder zu koordinieren.



Schuler ist der Meinung, dass für die Gemeindefinanzierung das Land zuständig ist und nicht der Staat (Finanzabkommen). Der Rat der Gemeinden hat daher die Forderung gestellt, dass das Land im Sammelgesetz eine Bestimmung aufnimmt, die es den Gemeinden erlaubt, den Verwaltungsüberschuss 2015 voll und ganz in den Haushaltsvoranschlag 2016 einzubauen und auch zu verpflichten.

Ein Landesgesetz zu erlassen, um den Gemeinden zu helfen, ist ein erster Schritt.

Die Bestimmungen des nationalen Stabilitätsgesetzes sind weiterhin aufrecht und müssen zugunsten der Südtiroler Gemeinden abgeändert werden. Es wurde den Gemeinden empfohlen, den gesamten Verwaltungsüberschuss einzubauen.

Der Tisner Gemeinderat hat einstimmig das einheitliche Strategiedokument nach Anwendung des Verwaltungsüberschusses wie folgt geändert:

Jahr 2016

- Dachsicherungen auf Gebäuden: 30.000 Euro
- Verlegung Glasfaserkabel (MwSt.): 140.000 Euro
- Sportplatz (außerordentl. Instandhaltung): 50.000 Euro
- Sportplatz, Kapitalzuweisung: 6.000 Euro
- Enteignung Straße Sandbichl und Sonstiges: 66.000 Euro
- Straßenbeleuchtung: 20.000 Euro
- Erstellung Gefahrenzonenplan: 30.000 Euro
- Feuerwehrrhalle Naraun: 20.000 Euro
- Übernahme Trinkwasserleitung Naraun: 20.000 Euro
- Müllentsorgung Container: 10.205,59 Euro
- Recyclinghof: 50.000 Euro
- Zivilschutzplan: 8.000 Euro
- Friedhof Einrichtung: 40.000 Euro
- Parkplatz St. Martin: 147.000 Euro
- Kreuzung Longnui: 213.000 Euro

Jahr 2017

- Kindergartenneubau: 300.000 Euro
- Parkplatz Fieger, Enteignung: 400.000 Euro

Es bleibt zu hoffen, dass die gesetzlichen Bestimmungen abgeändert werden, dass die Gemeinden nicht zu lange darauf warten müssen, um den Verwaltungsüberschuss verwenden zu können.

**Der Gemeindesekretär
Peter Casatta**

Sportfest in Lana



Am 29. April ging es nach Lana: Es stand der Sport im Mittelpunkt. An verschiedenen Stationen konnten die Kinder beim Sportfest ihre Schnelligkeit und Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Beim Staffellauf, bei dem die Klassen gegenei-

inander antraten, war der Kampfgeist von den Gesichtern der Kinder abzulesen. Die perfekte Organisation des Sportvereins Lana sorgte für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung. Viel Spaß zeigten alle Teilnehmer vor der Preisver-

teilung beim Zumba-Tanz auf der Wiese. Mit vielen tollen Erinnerungen und einer schönen Medaille im Rucksack kehrten die Schüler wieder nach Tisens zurück.

Glieder einer großen Menschenkette in Lana

Im Frühjahr 2016 wurden einige Aktionen durchgeführt, die den Schulalltag der Kinder sehr abwechslungsreich, aber trotzdem lehrreich gestalteten.

Der Monat April stand ganz im Zeichen des Lesens. Die Kinder der ersten und zweiten Klassen konnten viele Infos über den Autor Sven Nordqvist erfahren, der Ende April seinen 70. Geburtstag feierte. Viele Bilderbücher von Pettersson und Findus sowie die lustige Buchreihe „Mama Muh“ standen in diesem Monat im Mittelpunkt. Die Oma von Oliver erzählte uns vom Land Schweden, die Kinder arbeiteten in der Bibliothek an verschiedensten Lese- und Arbeitsaufträgen ... und besonders lecker schmeckte allen der Pettersson-Pfannkuchen, den wir mit Hilfe der Mutter von Moritz zubereiteten. In der letzten Aprilwoche wurde täglich eine Stunde von allen Schulklassen zum „Offenen Lesen“ genutzt. Überall im Schulhaus standen Leseecken bereit, in denen nach Herzenslust gelesen werden konnte.



Die vierte und fünfte Klassen besuchten die Bewohner der beiden Altersheime in Tisens und brachten mit ihren Büchern und Geschichten ein wenig Abwechslung in den Alltag der Senioren. Zum Abschluss und als Höhepunkt der Leseaktionen und passend zum Welttag

des Buches wurde im Mai in Lana eine Menschenkette mit allen Grund- und Mittelschülern aus dem Einzugsgebiet Lana, Tschermers, Völlan und Tisens gebildet. Für alle Beteiligten war diese Aktion eine spannende Erfahrung.

Abschiedsfeier für unseren Prodekan Alexander Raich



Am 20. Mai luden die Kinder und pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens Prissian Prodekan Alexander Raich zu einer Abschiedsfeier in den Kindergarten ein.

Mit großem Eifer bereiteten sich die Kinder auf dieses Fest vor und erfreuten den Herrn Prodekan mit verschiedenen Finger-

spielen, Liedern und Kreisspielen. Anschließend stärkten sich alle gemeinsam mit einer leckeren Jause. Zum Abschluss überreichten zwei Kinder dem Herrn Prodekan ein Geschenk mit selbst formulierten Wünschen für die Zukunft.

Die Kindergartenleiterin Margit Mitterer bedankte sich herzlich beim

scheidenden Seelsorger für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen zehn Jahren und für seine stete Bereitschaft, verschiedene Feste im Jahreskreis im Kindergarten zu gestalten.

Das Kindergartenteam wünscht Prodekan Alexander Raich weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

Gemeinsam für ein sauberes Dorf

Dies dachten sich einige Vereine und Freiwillige von Tisens und versammelten sich am 16. April in Prissian, um achtlos in der Natur weggeworfenen Müll einzusammeln. Gleich vier Gemeinden im Einzugsgebiet des Jugenddienstes Lana-Tisens beteiligten sich heuer an dieser Aktion. In Tisens wurde diese Veranstaltung vom Tourismusverein Tisens-Prissian, von der Gemeindeverwaltung und vom Jugenddienst Lana-Tisens geplant und organisiert. Es wurde sehr viel Müll von Jung und Alt gesammelt, von Zigarettenstummeln, Müllsäcken, Glas- und Plastikflaschen über Papiertaschentücher bis hin zu Metallschrott. Die Aktion war ein großer Erfolg; Wir möchten die Bevölkerung sensibilisieren, dass der Müll in den vorgesehenen Behältern



abzulegen ist und wir freuen uns, wenn sich in Zukunft noch weitere Vereine und Freiwillige an solchen Aktionen beteiligen. Die Natur ist uns sicherlich dankbar, wenn wir sie achten und sauber

halten – nochmals einen großen Dank an alle freiwilligen Helfern und an den Tourismusverein Tisens-Prissian für die Bereitstellung des nötigen Materials und für die Verköstigung.

Ausflug der fünften Klasse Grundschule Tisens nach St. Hippolyt



So wird der Geschichte Unterricht zum Erlebnis: Aufmerksam lauschen die Schülerinnen und Schüler den Ausführungen des Archäologen Philipp Schraut.

Zum Abschluss des Schuljahres organisierte der Kultur- und Heimatpflegeverein Tisens mit der fünften Klasse Grundschule am 1. Juni eine archäologische Wanderung nach St. Hippolyt. Begleitet von den Lehrerinnen Lydia Mair und Lisa Plangger wanderte die Klasse zusammen mit Hubert Steiner, Kathrin Gruber und Philipp Schraut auf den geschichtsträchtigen Hügel, der bereits vor Jahrtausenden von Menschen besiedelt war.

Hubert Steiner erläuterte die Geschichte dieses Fundplatzes, erzählte von den ersten archäologischen

Ausgrabungen durch Franz Tappeiner und Alois Menghin sowie von den bedeutenden Funden, die von einer langen Besiedelung zeugen. Philipp Schraut, Mitarbeiter im Archäoparc Schnals und experimenteller Archäologe, verstand es vorzüglich, den Kindern die handwerklichen Fertigkeiten und Möglichkeiten der Menschen vor Jahrtausenden zu vermitteln.

Mit Feuersteinklingen, wie sie auch auf St. Hippolyt gefunden wurden, fertigten die Kinder voller Eifer ein Lederarmband aus Hirschleder an. Schließlich entzündete Phil-

ipp mit den technischen Mitteln von Ötzi ein Feuer. Mit Pyritknollen und Feuerstein hat man Funken geschlagen, mit Zundermaterial (Zunderschwamm, Heu) das Feuer allmählich entzündet. Die Nutzung des Feuers war ein epochaler Schritt in der Menschheitsgeschichte. Feuer spendete den Menschen nicht nur Wärme und Sicherheit. Gekochte Nahrung ist weitaus leichter verdaulich als Rohkost oder rohes Fleisch. Ötzi führte in einem Birkenrindengefäß - in Ahornblättern eingehüllt - Glut mit sich, sodass er sich bei Bedarf jederzeit problemlos ein Feuer entzünden konnte. Unter den gespannten Blicken der Schulkinder gelang es Philipp dank seiner langjährigen Erfahrung in kurzer Zeit, mit dem „Feuerzeug“ des Ötzi ein Feuer zu machen. Dieses nutzten wir schließlich zum Würstelbraten. Der Vormittag verging rasch, die Kinder waren begeistert und konnten den außergewöhnlichen historischen Platz im Tisner Mittelgebirge auf einmalige und einprägsame Weise erfahren. Sie nahmen viele neue Eindrücke mit und werden sich gerne an diesen Vormittag erinnern.

Hubert Steiner



Jahrtausendealte Kulturtechnik: Feuer machen wie zu Ötzis Zeiten.



Die etwas andere Jause: selbst gebratene Würstel.

Jessica Geisers Praktikum zwischen Olivenhainen

Erstmals absolvierten Schülerinnen der vierten Klasse der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Frankenberg in Tisens das vierwöchige Schulpraktikum in ausgewählten Agrotourismusbetrieben in der Toskana. Auch Jessica Geiser aus Tisens ging in die vierte Klasse. Sie war mit zwei Mitschülerinnen in einem Betrieb im Ortsteil Pelago, ca. 20 Kilometer von Florenz entfernt. Die Qualitätsbetriebe, allesamt im Einzugsbiet von Florenz liegend, verwöhnen ihre in Apartments untergebrachten Gäste mit der guten toskanischen Küche, hofeigenen Produkten und einer großen Portion Gastfreundschaft.

Aber nicht nur die Gäste fühlen sich in den Agritourismusbetrieben inmitten der toskanischen Hügellandschaft, umgeben von Olivenhainen und Weinbergen, ungemein wohl, auch die Schülerinnen wurden von ihren Praktikumsbetrieben familär betreut und herzlichst aufgenommen. Ein Credo gilt für alle toskanischen Agritourismusbetriebe: „Der Gast ist König“. Gäste werden auf allen Ebenen verwöhnt: kulinarisch, mit der bereits erwähnten typisch toskanischen Küche, durch fach-



Jessica Geiser der vierten Klasse beim Praktikum.

gerechten Service, mit der gekonnten Gestaltung von Räumen und Tischen, oder mit kleineren Events und hofeigenen Produkten, die in Hofläden angeboten werden. Die Frankenberger Schülerinnen konnten sich in all diesen Bereich aktiv einbringen und ihre schulisch erworbenen Kompetenzen einsetzen. Sie erhielten einen guten Einblick in Betriebsabläufe, mit den dazugehörigen Aufgabenbereichen. Die Schülerinnen waren beispielsweise in die Organisation von Events genauso eingebunden wie in die Verarbeitung von hofeigenen

Produkten, der Etikettierung von Olivenölfflaschen usw. Die vier Wochen vergingen wie im Flug – rückblickend sagt Jessica: „Für mich war das Praktikum sehr lehrreich und interessant. Die Betriebsinhaber waren sehr nett mit mir. Ich fühlte mich gleich wie in der eigenen Familie. Ich konnte auch meine Italienischkenntnisse verbessern.“ Auch in der Fachschule Frankenberg ist man sich einig: „Das Praktikum in der Toskana ist für die Schülerinnen eine große Bereicherung, sprachlich, kulturell, persönlich und beruflich!“

SCHULE

Baumfest in Platzers

Wir waren in Platzers beim Baumfest. Wir gingen ungefähr einen Kilometer zu Fuß. Wir spielten ein bisschen. An vier Stationen lernten wir Lehrreiches über Bäume. Wir sangen Lieder und machten einen Tanz. Dann war es

soweit. Wir pflanzten die Bäume. Die Gemeinde spendierte uns Würstchen. Später spielten ich und meine Freunde Fangen.



von Lars, 2. Klasse

von Samuel, zweite Klasse

Frankenberger Schülerinnen zu Gast bei Kanzlerin Angela Merkel



Foto: akphotographie.de/Andreas Kirchhoff

Der Besuch bei der Kanzlerin.

Als Preis für das beste Ergebnis in ihrer Kategorie beim Schülerwettbewerb „Politische Bildung“ durfte die zweite Klasse der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung „Frankenberg“ in Tisens eine Reise nach Berlin antreten und dort ein maßgeschneidertes Besichtigungsprogramm erleben.

Von einer Spreefahrt entlang der Prachtbauten Berlins, über Checkpoint „Charly“, Madame Tussauds und die Besichtigung ausgewählter Stadthotels war alles dabei, was sich die Schülerinnen gewünscht hatten. Lehrreich für die Schülerinnen, die aus ganz Südtirol stammen, war auch das Übernachten in der Jugendherberge, wo sie Jugendlichen aus aller Welt begegneten, darunter auch einigen mit Fluchthintergrund, deren Geschichten sie mit großem Interesse lauschten.

Höhepunkt der Klassenreise war jedoch die Besichtigung des Kanzleramtes und vor allem der Fototermin mit Bundeskanzlerin Angela Merkel. Den Schülerinnen war schon auf

der Zugfahrt nach Berlin aufgefallen, dass die mächtigste Frau der Welt überall zugegen ist: auf Flachbildschirmen im Zug, auf digitalen Anzeigetafeln in den U-Bahn-Stationen und auf überdimensionalen Postern im Stadtbild Berlins. Entsprechend groß war die Anspannung, als nach der Führung durch das Bundeskanzleramt die reale Begegnung mit Angela Merkel anstand. Bei ihrem Auftritt verbreitete die Bundeskanzlerin eine unaufgeregte Normalität, die ansteckte. So konnten sich die Schülerinnen mit Angela Merkel kurz über Südtirol unterhalten. „Ein Moment, den alle Schülerinnen nicht vergessen werden“, ist sich Projektleiterin Christine Guttsell sicher.

Riesige Konkurrenz, Südtirolerinnen setzten sich durch

Die Konkurrenz war enorm: 2835 Schulklassen aus 28 Ländern hatten Arbeiten für den größten deutsch-

sprachigen Wettbewerb zur politischen Bildung eingereicht. Die Jury der deutschen Bundeszentrale für politische Bildung vergab einen der Hauptpreise an die zweite Klasse der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung „Frankenberg“ in Tisens: Eine Reise nach Berlin. Von den sechs möglichen Fragestellungen hatten die Schülerinnen der zweiten Klasse folgendes Thema gewählt: „Lebensmittel für die Tonne“. Mehrere Wochen lang beschäftigten sich die Schülerinnen mit unserem Umgang mit Lebensmitteln und erprobten in mehreren Aktionen die Verwertung von Lebensmitteln, deren Haltbarkeitsdatum zwar abgelaufen war, die aber noch gut waren. Gearbeitet wurde fächerübergreifend – darunter im Geschichte- und Deutschunterricht, in Religion, Textilverarbeitung und Küchenführung sowie in der Freizeit.

Landespresseamt

Haushaltsmanagement leicht gemacht

Erfolgsfaktor „Selber tun“ Gesundheit und Lebensqualität sind Antriebskräfte für ein erfolgreiches Haushaltsmanagement. Verantwortungsvolle Wirtschaftsführung, optimale Organisation, gesunde Ernährung, Zubereitung von Mahlzeiten und umweltbewusstes Handeln sind grundlegende Themen, die ideenreich und mit Erfahrungen durch unsere spezialisierten Lehrpersonen vermittelt werden und unmittelbar in den Alltag der Kursteilnehmer einfließen.

Das „Gewusst wie“ macht den Unterschied bei der Führung eines Haushaltes!

Inhalte:

Haushaltsmanagement: 3 Stunden

Kochen und Ernährung: 28 Stunden

Service und Tischgestaltung: 5 Stunden

Reinigungstechniken: 6 Stunden

Textil- und Wäschepflege: 12 Stunden

Garten und Blumen: 6 Stunden

Zielgruppe: Männer und Frauen, die sich für Gesundheit, Ernährung und Haushaltsmanagement interessieren

Zeitraum: Oktober 2016 bis Mitte März 2017

**Jeden Donnerstag
und an zwei Samstagen**



Stunden: insgesamt 60 Stunden

Uhrzeit: 18.30 - 21.30 Uhr (Donnerstag)

8.30 - 15 Uhr (Samstag)

Referentinnen: Fachlehrpersonen

Teilnehmerzahl: max. 10 Personen

Kursbeitrag: 290 Euro (inkl. Materialspesen)

HAUS **NOAH**

Arbeit schafft Perspektiven

Eine Arbeit zu haben ist wichtig: Aber nicht nur, um den Alltag finanziell zu meistern, sondern auch, um eigene Fähigkeiten einzubringen und Kontakte knüpfen zu können. Eine Arbeit gibt Perspektiven – vor allem für Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten. Die Bewohner des Hauses Noah in Prissian möchten einen Beitrag in der Gemeinde zu leisten und durch eine sinnvolle Beschäftigung ihren Alltag zu füllen. Viele der jungen Männer haben bereits Arbeitserfahrungen in Südtirol (vor allem im Bereich der Landwirtschaft) und sind sehr motiviert, durch aktive Arbeit Neues zu erlernen.

Betriebe aus Handwerk, Tourismus und Landwirtschaft, aber auch Privatpersonen, die Flüchtlingen eine Chance geben

möchten, sind herzlich eingeladen, sich im Haus zu melden und unverbindliche Informationen zu einer möglichen Anstellung einzuholen. Vor allem in der Landwirtschaft, wie beispielsweise bei der Apfelernte, könnten die Bewohner helfen. Viele haben dabei bereits ihr Geschick bewiesen.

Möglichkeiten der Anstellung:

Befristeter oder unbefristeter Arbeitsvertrag: Regulärer Arbeitsvertrag zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer;

Aushilfstätigkeit mit Voucher-System:

Verrechnung auf Stundenbasis anhand von Voucher. Beispiel: der Arbeitgeber

bezahlt 10 Euro pro Stunde, wovon der Arbeitnehmer 7,50 Euro erhält; die Differenz beinhaltet alle gesetzlich vorgegebenen Steuer- und Versicherungsabgaben;

Praktikum: Regulärer Praktikumsvertrag zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer; Öffentliche Strukturen: Anstellung für gemeinnützige Tätigkeit auf freiwilliger Basis;

Für Arbeitgeber aus der Landwirtschaft gilt: Die Männer sind anderen landwirtschaftlichen Arbeitern gleichgestellt, können beim Arbeitsamt gemeldet werden und dürfen als Erntehelfer oder Tagelöhner beschäftigt werden.

Kontakt und Informationen:

noah@caritas.bz.it - Tel. 0473 920545

Housekeeping-Economy für John, Desmond & Co



Schülerinnen der Fachschule Frankenberg vermittelten den Flüchtlingen in Prissian fachliche Kenntnisse im Bereich Hauswirtschaft

John aus Nigeria, von Beruf Koch, schneidet den Kohlkopf in hauchdünne Streifen. Anita und Lea waschen den grünen Salat. Desmond aus Gana macht gerade den Teig für sein Fladenbrot. Julia mixt Spinat. Eric und Happy rühren eifrig den Spätzleteig, Sophie beobachtet

die beiden kritisch und gibt immer wieder Anweisungen in englischer Sprache.

Wir befinden uns im Haus Noah in Prissian, in dem 40 Flüchtlinge wohnen. 15 davon haben sich für den Workshop „Housekeeping-Economy“ gemeldet, den die Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Frankenberg in Tisens organisiert hat. Die Fachlehrerinnen Theresia Dalsant, Andrea Urban und Irmgard Mitterer machten den Vorschlag,

eine Aktion mit den „neuen Nachbarn“ zu initiieren. Die Leiterin des Hauses Noah, Angelika Kofler, war sofort begeistert von der Idee und meinte, die Bewohner hätten Bedarf an Tipps im Bereich Housekeeping. Gesagt, getan. Es wurde geplant und organisiert. Die Schülerinnen der zweiten Klasse bereiteten sich im Englischunterricht vor und gaben den Flüchtlingen wichtige Tipps zum Kochen, zur Tischgestaltung, zum Umgang mit Haushaltsgeräten und zur Reinigung von Böden und Bädern. Sie kochten gemeinsam Spinatspätzle mit Salat, afrikanisches Brot und Vanillepudding mit Karamellsauce. Beim gemeinsamen Mittagessen wurden die Speisen verkostet.

Die Schülerinnen erlebten durch diese Aktion eine (meist erste) Begegnung mit Flüchtlingen und diese Erfahrung war durchaus positiv. Sie gaben ihr Fachwissen weiter und konnten die englische Sprache anwenden. Für die Bewohner des Hauses war es spannend: Sie lernten wieder ein Stück Südtirol kennen – ein weiterer Schritt in Richtung Integration.



Begegnung auf dem Pöltner Hügel

„Heimat ist, wo wir unseren Lebensfaden festgemacht haben“: so heißt ein Sprichwort. Diese Verbindung stärkt, schafft Geborgenheit, und lässt Wurzeln wachsen.

Bei einer kürzlich von ... angeregten und vom Verein für Kultur- und Heimatpflege durchgeführten Wanderung mit Flüchtlingen aus dem Haus Noah nach St. Hippolyt wurde uns bewusst, wie wertvoll diese Verbindung ist. Unser schöner Lebensraum, unsere Traditionen und Geschichte sind von unschätzbarem Wert und ein Geschenk, das nicht selbstverständlich ist. Diese Werte unterscheiden uns von anderen Menschen, machen uns unverwechselbar – es ist unsere Kultur.



Teilnehmer der Wanderung nach St. Hippolyt.

Begegnung und Austausch mit Menschen aus anderen Ländern sind bereichernd und schärfen den Blick auf unsere eigene Kultur und unser Leben. Der Verein für Kultur- und Heimatpflege hat es sich zur Auf-

gabe gemacht, die Werte unserer Kultur zu erhalten, zu schützen und weiterzutragen. Gerne lassen wir auch Fremde daran teilhaben.

Hubert Steiner

FRIEDHOF

Unser Kriegerdenkmal

Der Verein für Kultur- und Heimatpflege Tisens hat unlängst angeregt, das Kriegerdenkmal am Friedhof aufzuwerten und ihm eine entsprechende Pflege angedeihen zu lassen. Vor allem die zwei das Denkmal flankierenden Zypressen zeigten sich letzthin ungepflegt und verdeckten zusehends das Denkmal.

Das überfällige Zurückschneiden der Bäume wurde vom Vereinsmitglied Manfred Mair in großzügiger Weise gesponsert, wofür wir ihm unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Die Kosten der für die Arbeiten notwendigen Bühne übernahm dankenswerterweise die Tisener Gemeindeverwaltung.

In einem weiteren Schritt gilt es, das teils schadhafte Dach des Kriegerdenkmals auszubessern und verschiedene Wasserschäden an der



Das Kriegerdenkmal erinnert an alle im I. und II. Weltkrieg gefallenen Soldaten der Gemeinde Tisens.

Oberfläche zu beheben. Die letzte ordentliche Sanierung des Kriegerdenkmals liegt nun schon über 30



Kriegerdenkmal: Detail des Daches.

Jahre zurück. Das Kriegerdenkmal ist ein wichtiger Zeitzeuge und ein Mahnmal des Friedens. Nicht zuletzt im Hinblick auf die Gedenkjahre an den Ersten Weltkrieg sollten wir unserem Kriegerdenkmal eine würdige Aufwertung angedeihen lassen.

Hubert Steiner & Christian Aspmaier

In das Leben zurückgeholt

Am 17. Dezember 2015 bekam die Weiß-Kreuz-Rettungsstelle in Lana Post, mit einer sehr erfreulichen Nachricht: Ein bundesdeutscher Patient, der im Mai 2015 einen Kreislaufstillstand erlitten hatte, und von den Sanitätern des Weißen Kreuzes Lana erfolgreich wiederbelebt wurde, bedankte sich bei seinen Rettern mit einem Schreiben und einer Spende. Was war an diesem Abend des 6. Mai 2015 auf dem Parkplatz der Pizzeria „Lanarena“ in Lana überhaupt geschehen? Gegen 22.30 Uhr wurde die Besatzung des Lananer Rettungstransportfahrzeuges mit Peter Sandri, Christiane Holzner und Benjamin Mair an Bord zu einem Einsatz gerufen. Innerhalb kürzester Zeit trafen die drei Sanitäter am Einsatzort ein, stellten einen Kreislauf- und Atemstillstand fest und begannen mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung. Natürlich wendeten sie auch einen halbautomatischen externen Defibrillator an, der zwei Schocks freigegeben hat. Dank des Defis und



Die drei Retter in Gelb (von links): Benjamin Mair, Christiane Holzner und Peter Sandri.

der korrekt durchgeführten Herz-Lungen-Wiederbelebung wurde der Patient erfolgreich ins Leben zurückgeholt. Kurze Zeit später traf auch das Meraner Notarzteinsetzfahrzeug ein, mit Notarzt Ivo Garoscio an Bord. Unter der Leitung von Notarzt Garoscio wurde der Patient erstversorgt und für den Abtransport in das Bozner Krankenhaus vorbereitet und stabilisiert. Dort wurde er anschließend weiteren Behandlungen unterzogen und zu einem späteren Zeitpunkt nach München verlegt. Die Angehörigen wurden ebenfalls während des Einsatzes von den Lananer Sanitätern betreut. Dank des raschen und kompetenten Handelns der Sanitäter der Sektion Lana konn-

te der Patient ohne neurologische Folgeschäden das Krankenhaus verlassen.

Übrigens: Dieser ist nicht der erste Patient, bei dem dank der Kompetenz der Sanitäter und der halbautomatischen externen Defibrillation im Einzugsgebiet der Sektion Lana das Leben ohne Folgeschäden gerettet wurde. Sogar der landesweit erste erfolgreiche Einsatz mit einem halbautomatischen externen Defibrillator, nach dem ein Patient ohne Folgeschäden das Spital verlassen konnte, wurde ebenfalls von Lananer Sanitätern abgearbeitet – vor über 15 Jahren.

WK Lana

Hallo, ich heiße Anna Laimer!

Ich heiße Anna Laimer und besuche zurzeit die dritte Klasse der Fos „Marie Curie“ in Meran. Vor kurzem habe ich beim Jugenddienst Lana-Tisens ein Praktikum gemacht. Ich habe mich für das Praktikum beim Jugenddienst entschieden, weil ich noch nicht genau weiß, was ich später beruflich machen möchte und ich gerne einmal einen Einblick in die Jugendarbeit bekommen

möchte. Auch die Tatsache, dass ich als Jungscharleiterin tätig bin, bewegte mich zu dieser Entscheidung. Die zwei Wochen vergingen wie im Flug und ich muss sagen, dass ich selten eine so abwechslungsreichere Arbeit gesehen habe, wie die eines Jugendarbeiters. Von der Arbeit in den verschiedenen Jugendtreffs über verschiedene Projekte, wie zum Beispiel „Die lange Nacht der

Kirchen“ bis hin zur Netzwerkarbeit mit anderen Jugendvereinen aus dem Einzugsgebiet des Jugenddienstes, all das war Teil meines sehr interessanten Praktikums. Rückblickend bin ich froh, mich für das Praktikum beim Jugenddienst entschieden zu haben. Dadurch habe ich viele neue Erfahrungen gesammelt und betrachte bestimmte Sachen in Zukunft vielleicht mit anderen Augen.

Die Grissianer Pesthöfe



Fotos: Christian Aspmair

Das Wüten der Pest: Detail aus dem einstigen Seitenaltarbild (rechts) in der Tisner Pfarrkirche, das den hl. Sebastian als Pestpatron darstellt.



In Grissian gab es im 14. und 15. Jahrhundert wesentlich mehr Höfe als heute. Gut ein Dutzend aufgelassene Höfe sind uns bekannt. Die meisten dieser Höfe scheinen ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts (1655, 1681, 1685) „verödet“ (ederhof) zu sein, einzelne Höfe wurden gar schon vor 1546 aufgelassen. Als Grund für die Verödung der Höfe nimmt man allgemein die Pestepidemien an, die ab der Mitte des 14. Jahrhunderts bis in das 17. Jahrhundert unsere Heimat heimsuchten. Die Höfe sind in der Bevölkerung allgemein als Pesthöfe bekannt. Obwohl die Güter der aufgelassenen Höfe heute meist einen neuen Namen führen wie z.B. Schmiedelwiese für Oberpalai oder Gasserwiese für Unterlechen, so sind die alten Namen doch immer noch in der bäuerlichen Bevölkerung lebendig. Aufgelassene Höfe gibt es nicht nur in Grissian. Auch aus Naraun (Dirling, Dirlan, Hasler Wald und Nörder), aus Gfrill (Pünthof, Rainquot) und aus Platzers (Bamgart, Lidler und Kolhof) sind solche bekannt, in keiner Fraktion ist ihre Zahl aber

so groß wie in Grissian. Alle abgekommenen Höfe sind relativ hoch und oft nordseitig gelegen und im allgemeinen liegen sie auch eher abseits, jedenfalls liegen sie allesamt nicht in den klassischen Gunstlagen des Mittelgebirges.

Über die Gründe für die Verödung der Höfe schweigen sich die Urkunden aus. In den Pestepidemien des Mittelalters und der frühen Neuzeit die alleinige Ursache zu suchen, das scheint etwas zu kurz gegriffen zu

sein. Warum sollte die Pest auf entlegenen Höfen stärker gewütet haben als in Dorfnähe? War die isolierte Lage abseits der Dörfer nicht eher ein Vorteil für die Bewohner?

Die Pestepidemien des Mittelalters traten nicht zufällig auf, sie fielen alle in eine Zeit deutlicher Klimaver-schlechterung. Zu Beginn des 14.



Die Gasserwiese war einst Teil des Hofes Unterlechen.

Jahrhunderts mehrten sich Jahre mit langen, kalten und schneereichen Wintern und feuchten und kühlen Sommern. Feldfrüchte und Getreide reiften nicht mehr in allen Lagen ab oder verfaulten sogar auf den Feldern. Die Äcker und Wiesen der hochgelegenen Höfe wurden nun zu Almen. Viele Menschen litten Hunger und waren unterernährt. Bei solchermaßen geschwächten Menschen hatte der „Schwarze Tod“ ein leichtes Spiel und reiche Ernte war im gewiss. Der Marienberger Chronist Goswin schreibt, dass im Jahr 1348 die Pest so stark wütete, dass „vix sexta pars hominum remansit“, also kaum ein Sechstel der Bevölkerung überlebte. Den Aufzeichnungen des Johannes Wäch, Amtmann des Klosters Weingarten, zufolge überlebte in Lana und Umgebung die Pestepidemie von 1438 nur ein Drittel der Bevölkerung. Das sind beeindruckende Zahlen. Seit der Zeit der Pestepidemien gab es in St. Jakob/Grissian einen an die Kirche angebauten und überdachten Pestaltar (siehe auch eigenen Kasten). Während der Pestepidemien in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erlaubte er den Gläubigen ein Mitfeiern der Heiligen Messe aus sicherer Entfernung. „Zur frommen Mahnung und zur steten Erinnerung“ beließ man den Pestaltar auch noch nach der Pestzeit. Erst als der Altar gegen Ende des 19. Jahrhunderts baufällig geworden war und allmählich zerbröckelte, wurde er abgetragen. Die abgekommen Höfe in Grissian und den anderen Fraktionen dürften den Folgen der allgemeinen Klimaverschlechterung im Spätmittelalter zum Opfer gefallen sein. Die Zeit zwischen dem 14. und 19. Jahrhundert wird auch als „Kleine Eiszeit“ bezeichnet. Die Alpengletscher drangen vor und zerstörten Almen und bedrohten hochgelegene Höfe und Dörfer. Durch die niedrigeren Temperaturen verkürzte sich die Vegetationsperiode signifikant.

Sinkende Flächenerträge waren die Folge. Die Klimaverschlechterung führte zu Hungersnöten, Krankheitsepidemien und Kriegen, das führte zur Entvölkerung weiter Landstriche.

Flurnamen in Tisens (Teil 5)



Wo sich heute die Schmiedelwiese ausdehnt, stand einst der Hof Oberpalai.

Gruober 1382 Gruobhof, 1546 Gruoberhof auf Grissan, 1681 „die Herren von Andrian genießen zu dero Werburgischen lechen ainen eden hof die Gruebwis genant“, 1775 „eder Hof zu Gruebwis“. Heute gehört der aufgelassene Hof zum Weck.

Fieger Wald 1681 Herr P. P. Aichner hat innen 10 Tagmad Perkwis mit zuehabender Sondermarch Waldung so ain eder halber Hof ist. 1775 Fieger oder Obkircher Wald.

Pezandl Bergwiese in Grissian: 1382 curia Pitzanhof, 1399 Pitzänly, 1422 „des Werbergers gut der Peczanhof“, 1775 „zu Werburg gehörte das Schloss in Holz, stoßt gen Mittag an das dazu gehörige Pizändl“. Das Pezandl gehörte also zur Wehrburg, daher ableitbar vom Alpenromanschen *pettiänea „Teil, Stück“ sowie Verkleinerung -dl im Deutschen.

Peckaloch. Die Ruine Holz bzw. Nueschholz. Peter Welsperger erwirbt sich 1422 im Kloster aller Engelberg in Schnals „ain phrund“, indem er mehrere Grundstücke widmet, darunter zu Prissan das Holzgut. 1655 Wise und Wald zu

Grissan das Nuschholz genant, Peckeloch, Pergwis und Waldung auf Grissan. Nueschholz und Peckaloch waren ursprünglich zwei verschiedenen Güter. 1681 Philipp Moser Pader zu Prissan hat innen das Peckeloch anvor Nueschholz genant. 1775 Lechner in Prissan besitzt ain zusammengefallne Veste das Schloss in Holz, insgemain das Pekenloch von alters aber das Nueschholz genant, Grissaner refier, wovon allein die alten rudera zu sehen nebst Pergwis und Bewaldung.

Herkunft des Namens: Das Loch eines Bäckers bzw. Holz, aus dem Futtertröge gewonnen wurden, in der Mundart Nuesch genant.

Tratgut (Kemater-Langwiese). Heute kennt man noch das Trater Bründl, gehört zum Hof Großkemat. 1422 das Draggut s. Jacobs von Grissan, 1681 „Tratgietl im Grissaner refier wurde vorhero zum Gasserhof genossen“, 1775 Tradgüetl.

Palai (Oberpalai = Schmiedlwiese; Unterpalai = Gurten und Karnoler Wiese). Vielleicht schon 1294 Hainrich der Plaiger de Tisens, 1323 Hainr. d. Player de Tisens, 1655 „eder Hof auf Grissan 30 Tagmad Perkwis“, 1681 „Mathias Egger und Paul Carnailler haben inen ainen eden Hof als 30 Tagmad Perkwisen mit etwas zuehabender Waldung genant die Palaywisen“, 1775 eder Hof genant die Pallaiwisen. Die Entstehung des Namens steht wohl in Zusammenhang mit dem alten Patrozinium von St. Apollonia in Obersirmian, dieses lautete nämlich S. Pelagia: 1308 s. Pelagia, 1681 S. Pelagien, 1698 Apolonia. Die heutige Einwohnerbezeichnung Ploidner (neben Obersirmener) < Ploidner geht auf das frühere mda. Ploidn „Plaien“ < „Pelaien“ < „Pelagien“ zurück und ist somit sprachliche Erinnerung an das alte Patrozinium. Zur Kirche hat wohl auch die Bergwiese in Grissian, nun Karnoler, Gurten und Schmiedlwiese gehört. Bevor man



Der Pesthof Oberlechen gehört heute als Bergwiese zum Hof Mair am Turm.

zu den Palaiwiesen gelangt kommt man zum Loidntal, da lebt noch der alte Name!

Gstaud (Staudach). 1323 Hainrich der Staudar de Brissan, 1758 gräflich Stachlburgische Staudachwis und Wald. Ableitung des Namens Gstaud bzw. Staudach = „Ort, wo viele Stauden und Hecken vorkommen“.

Unterbichl 1685 eder Hof Unter Pichel, 1733 24 Tagmad Perkwis und Wald zu Unterpichl genannt.

Innerbichl 1383 Ruoperto de Puheler de Tisens, 1546 eder Hof zu Innerpichl in Grissaner revier, 1681 Franz Gaudenz von Preisach zu Kazenzungen hat innen ainen eden hof zu Ynderpichl Grissner refier, 1775 Anton und Josef Knoll Wirt besizen die Paurecht aines eden Hofes zu Pichl Grissaner Dritl.

Egg und Eben (Jakober Egg) 1681 „S. Jacobs Capellen auf Grissan hat innen ainen außern eden Hof als 24 Tagmad Perkwisen sambt Waldung, die ober und unter Egg und die Eben genant“. 1775 „zu s. Jacob ain halber eder Hof das Egg und Ebenguot“.

Oberlechen, Unterlechen (Mair-am-Turm- und Gasserwiesen). 1296 ze Niderlehen, 1298 çem Niderlean, 1323 an dem Lehen, 1327 Chun-

rad Lehner, 1681 Mair an Turn hat inen ainen eden Hof so 24 Tagmad Perkwisen und etwas Waldung zuehat zu Unterlechen genant, 1602 Oberlechen, 1681 Weck hat inen das ober Lechenguet, 12 Tagmad Perkwisen und etwas Waldung in Grissaner refier.

Abgeleitet von Mda. Leachn „Lehen; von einer Grundherrschaft wie der Kirche, einem Adeligen oder Schlossherren verliehenes Grundstück“.

Brünstguot 1430 Jacob Prunster, 1681 „zum Stuberhof wird genossen ain eder Hof 25 Tagmad Perkwisen und etwas Waldung, genannt der Prinsthof“. 1775 halber eder Hof Prinstuot. Heute Stuberbrünst.

C. Aspmail, & J. Ortner

Der Pestaltar von St. Jakob in Grissian

„...Der Widum steht auf dem höchsten Punkt am Rande eines Abgrundes, in dessen schwindelnder Tiefe der Grissianerbach von dem Mendelgebirge niedertost, nach allen Seiten mit der liebenswertesten Aussicht gesegnet, weithin gesehen vom Wanderer in der Sohle des Etscht-

ales; nahe dabei die Ortskirche mit dem Pestaltar. Der letztere bildet ein gemauertes Viereck, in vier Pfeiler auslaufend, welche das Dach tragen, und durch die offenen Zwischenräume nach allen Seiten den Blick ins Innere gestatten. In der Mitte desselben erhebt sich die Opferstätte für den Messe lesenden Priester, der während der heiligen Handlung von allem Volk rings gesehen werden konnte. Dieser Pestaltar wurde zur Zeit der letzten Pest im 17. Jahrhundert errichtet. Alle Verbindung zwischen den einzelnen Höfen war abgeschnitten. Das Volk versammelte sich auf den angrenzenden Hügeln mit der Aus- und Einsicht in den Pestaltar. Am Ende der Messe erteilte der Priester den Segen nach allen vier Weltgegenden hin, und jeder Einsame war getröstet, die segnende Hand aus weiter Ferne zu erblicken. Die Seuche wütete auf den einsamen Höfen von Sirmian und in der Nachbarschaft so stark, dass die Berghänge fast ganz entvölkert wurden. Noch zeigt man Bergwiesen, die aus entvölkerten Höfen in den jetzigen Zustand herab gesunken sind.“

aus Beda Weber - Das Land Tirol. Ein Handbuch für Reisende. Innsbruck 1838



Foto: Christian Aspmail

St. Jakob in Grissian: Vom 17. bis Ende des 19. Jahrhunderts stand hier ein Pestaltar.

Gemeinderäte zu Besuch im Alters- und Pflegeheim



Zu Besuch im Heim ...

Einige Tisner Gemeinderäte mit Bürgermeister Christoph Matscher an der Spitze haben vor kurzem das Alters- und Pflegeheim St. Michael in Tisens besucht. Die Einladung vonseiten des Verwaltungsrates an die Gemeinderäte stand unter dem Motto „Heimbesichtigung mit Informationsaustausch“. Nach dem Empfang in der Halle führte der Präsident des Konsortiums und des Verwaltungsrates, Peter Ganterer, die Delegation durch das Haus, zeigte ihnen die Einrichtung und sämtliche technische Anlagen: Von der hausinternen Wäscherei, der Elektrozentrale, der zentralen Staubsaugeranlage über die Wasseraufbereitungsanlage, die Anlage für medizinische Gase sowie die Absauganlage, die Heizanlage mit Warmwasserspeicher aus der Solaranlage bis hin zur neuen Photovoltaikanlage, die den Energieverbrauch des Heimes völlig zur Gänze deckt. Zudem konnte der hohe Besuch eine ganze Reihe technischer und pflegespezifischer Anlagen besichtigen, die bereits zur Standardeinrichtung eines Pflegeheimes gehören, wie z. B. Pflegebäder, die Schwesternrufanlage, die Videoüberwachung und vieles mehr. Besonders der schöne Garten, konzipiert für die therapeutische

Unterstützung von Menschen mit Demenzerkrankung, hat den Gemeinderäten sehr gefallen.

Anschließend wurde der Tagesablauf im Heim, in Pflege und Betreuung sowie in der Tagesgestaltung, von Pflegedienstleiterin Annelies Gasser, deren Stellvertreterin Irmgard Auer und Mitarbeiterin Irene Windegger anhand einer Powerpointpräsentation genau aufgezeigt und mit vorhandenen Fotos sämtliche Tätigkeiten untermauert. Besonders die hauseigenen Konzepte, wie z. B. die integrierte Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen, die gelebte Essenskultur oder die Verabschiedung eines Heimgastes, haben die Gemeinderäte aufmerksam mitverfolgt und gelobt.

Nach diesen sehr interessanten Informationen wurde den Anwesenden von Heimdirektor Thomas Weiss noch der Haushaltsplan und die Tagessatzberechnung für das Jahr 2016 vorgestellt. Abschließend berichtete der Präsident dass das Statut des Konsortiums der vier Trägergemeinden Tisens, Nals, Tschermes und Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix von der Arbeitsgruppe der Vollversammlung den Bestimmungen angepasst und von der Gemeindeaufsicht gutgeheißen

wurde. Demnächst wird es den Gemeinderäten der Mitgliedsgemeinden zur Genehmigung vorgelegt. Die Frage, die immer wieder gestellt wurde, wie groß die Warteliste sei, konnte so beantwortet werden, dass zurzeit 30 Ansuchen um Heimaufnahme aus den Mitgliedsgemeinden, davon fünf dringende, vorliegen. Nach weiteren Fragen der Gemeinderäte, die auch beantwortet werden konnten, betonte der Präsident, dass die Gemeinderäte der vier Trägergemeinden „für diese Einrichtung Verantwortung tragen und er es für notwendig erachtet, dass die Gemeinderäte gut informiert sind und ihnen so eine Entscheidungsfindung, was das Alters- und Pflegeheim betrifft, erleichtert werden soll“.

Bürgermeister und Gemeinderäte bedankten sich beim anwesenden Verwaltungsrat, bei den Führungskräften und bei den gesamten Mitarbeitern in Verwaltung, Hauswirtschaft, Küche, Pflege und Betreuung für den gewährten Einblick, die nützlichen Informationen und für die hervorragende Arbeit, die in diesem Heim geleistet wird. Mit einem kleinen Umtrunk wurde der Besuch der Gemeinderäte abgeschlossen.

Die Raiffeisenkasse Tisens steht auf einer soliden Basis



Martin Egger (von links), Josef Mair, Adalbert Hillebrand, Elmar Windegger, Max Tribus, Roman Janes, Robert Windegger und Hanspeter Holzner.

Ende April hielt die Raiffeisenkasse Tisens ihre Jahresversammlung ab. Dabei konnte Obmann Elmar Windegger den zahlreich erschienenen Mitgliedern gute Geschäftszahlen vermitteln. Mit Freude verwies er auf das große Vertrauen, welches die Bevölkerung der Raiffeisenkasse auch im abgelaufenen Geschäftsjahr entgegenbracht hat. So zeigte er auf, dass sowohl die Einlagen von Kunden um 4,9 Prozent als auch die Ausleihungen an Kunden um 2,81 Prozent gesteigert werden konnten. Die Bilanzsumme beträgt rund 100 Millionen Euro und das Eigenkapital liegt bei über 21 Millionen Euro. Die Gesamtkapitalrate beläuft sich auf ausgezeichnete 33,54 Prozent. Dies ist ein absoluter Spitzenwert in Italien und er belegt das hohe Maß an Sicherheit und die äußerst solide Basis, auf welcher die Raiffeisenkasse Tisens steht. Das erhaltene Vertrauen und die guten Geschäftszahlen erlaubten es der Raiffeisenkasse auch im abgelaufenen Jahr wieder, viele Vereine im Tätigkeitsgebiet mit Spenden- und Sponsorgeldern zu unterstützen. Insgesamt hat die Raiffeisenkasse Tisens dafür über 109.000 Euro verteilt. Im Anschluss an die Jahresberichte fanden in diesem Jahr Neuwahlen statt. Dabei wurden sämtliche Verwaltungs- und Aufsichtsräte von den anwesenden Mitgliedern wieder für weitere

drei Jahre im Amt bestätigt: Elmar Windegger (Obmann), Roman Janes (Obmann-Stellvertreter), Hanspeter Holzner (Verwaltungsrat), Bernhard Windegger (Verwaltungsrat), Peter Rass (Verwaltungsrat), Adalbert Hillebrand (Präsident des Aufsichtsrates), Josef Mair (Aufsichtsrat), Martin Egger (Aufsichtsrat), Alfred Psailer (Ersatzaufsichtsrat) und Alois Matscher (Ersatzaufsichtsrat). Die Gewählten bedankten sich für das erhaltene Vertrauen.

Gottes Segen für die neuen Räumlichkeiten

Am 1. Mai fand die offizielle Eröffnung des umgebauten erstes Stockes am Hauptsitz der Raiffeisenkasse in Tisens statt. Prodekan



Prodekan Alexander Raich nahm die Segnung der Räumlichkeiten vor.

Alexander Raich nahm die Segnung des Gebäudes vor. Für eine festliche Stimmung sorgten die drei jungen Musikerinnen Linda Janes, Sonja Wallnöfer und Lena Windegger. Anschließend gab Obmann Elmar Windegger noch einige Informationen zum Umbau und lud dann die zahlreich erschienenen Bürger dazu ein, die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen und gleichzeitig das schön vorbereitete und ausgezeichnet schmeckende Buffet zu genießen.

Im ersten Stock wurden aus der alten Schalterhalle fünf neue Büros sowie ein schöner und funktioneller Sitzungssaal errichtet. Der Umbau wurde von der Firma Dreika geplant und organisiert. Für die Durchführung der Arbeiten wurden fast ausschließlich Handwerker vom Ort sowie Kunden der Raiffeisenkasse betraut. Der gelungene Umbau und die Segnungsfeier fanden bei den Anwesenden großes Lob und Anerkennung.

Raiffeisenkasse Tisens

Prämierung des Raiffeisen-Jugendwettbewerbs



Prämierte Grundschüler mit Vertretern der Raiffeisenkasse und der Schule.

Ende Mai wurden an der Grundschule von Tisens die Gewinner des Raiffeisen-Jugendwettbewerbs 2016 zum Thema „Fantastische Helden und echte Vorbilder – Wer inspiriert dich?“ prämiert. In der mit den Bildern der Kinder sehr schön geschmückten Aula wurden Obmann Elmar Windegger und der zuständige Mitarbeiter Andreas Epp von der Raiffeisenkasse Tisens von den Kindern und Lehrpersonen mit Liedern empfangen. Schuldirektor Karl Spergser bedankte sich bei der Raiffeisenkasse für die tollen Preise zum Jugendwettbewerb, aber auch für die langjährige Unterstützung, welche die Grundschule von der Raiffeisenkasse immer wieder erhält. Windegger richtete einige Worte an die Kinder und dankte ihnen für die zahlreiche Teilnahme am Malwettbewerb. Er dankte auch den Lehrpersonen für deren Einsatz, der zum guten Gelingen des Projektes wesentlich beigetragen hat. Ein

herzlicher Dank ging auch an die Jury, welche sich aus den Künstlern Ernst Müller und Hans Niedermair sowie aus der Lehrperson Maria Luise Weiss zusammensetzte. Ein besonderes Lob unter den prämierten Kindern galt dem Schüler Jakob Piazza aus der ersten Klasse, welcher in seiner Gruppe bei den landesweiten Siegen den zweiten Platz eroberte und somit als Preis 300 Euro für die Klassenkasse erhielt.

Herbert Botzner



Jakob Piazza mit seinem Siegerbild.



Die Tisnev Spitzmaus

Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben,
sondern es ist zu viel Zeit,
die wir nicht nutzen.

L. A. Seneca

Zwei Fischereiaufseher haben ein waches Auge



Renate und Toni in Amt und Würden.

Erstmals in der über 30-jährigen Geschichte des Fischervereins Prissian gibt es freiwillige Fischereiaufseher: Obfrau Renate Pfitscher Knoll und Schriftführer Toni Mair haben die Ausbildung samt Prüfung des Lan-

desamtes für Jagd und Fischerei mit Bravour bestanden und wurden von Bürgermeister Christoph Matscher als sogenannte Sonderwachorgane vereidigt. Beide wachen nun über den Prissianer und Grissianer Bach:



Die fleißigen Helfer nach getaner Arbeit.

Aber nicht nur Schwarzfischer sollten sich in Acht nehmen. Die Aufseher melden den zuständigen Ämtern auch die illegale Einleitung von Flüssigkeiten in Gewässer und achten auf die Restwassermengen.

Ärger über Umweltsünder

Ein Anhänger voller Müll wurde im Frühjahr von Freiwilligen in zwei Abschnitten des Prissianer Bachs eingesammelt. Der Müll wurde dann der Gemeindeverwaltung von Tisens zur Entsorgung auf Kosten des Steuerzahlers übergeben. Durchgeführt wurde diese Aufräumaktion vom Fischerverein Prissian. Für die Fischer unter Obfrau Renate Pfitscher Knoll ist es unverständlich, dass Leute so wenig Respekt vor der Natur haben. Wenn jeder seinen Müll mit nach Hause nehmen und fachgerecht entsorgen würde, bliebe Mutter Natur vor Metallteilen, Plastik, Nylon und vielem mehr verschont.

Fischerverein

Gemeinsam für das Klima

Jeden Tag verbrauchen wir Unmengen an Energie. Aus diesem Grund wird es immer wichtiger, einen bewussten Umgang mit dem Energieverbrauch zu entwickeln, um unsere Umwelt, aber auch unseren Geldbeutel zu schützen. Für die Gemeinde Tisens und die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt sind das Energiesparen und die Energieeff-

izienz ein bedeutendes Thema. Deshalb wurde ein Klima-Koffer vorbereitet, der im Steueramt im ersten Stock des Tisener Rathaus erhältlich ist. Im Koffer befinden sich verschiedenste Hilfsmittel (Strommessgeräte, ein Schrittzähler, eine Kofferwaage sowie Informationsmaterial), um den Energieverbrauch im Alltag zu messen und zu verringern. Der Koffer

kann gebührenfrei für ca. zwei Wochen ausgeliehen und benutzt werden.

**Mehr Informationen erhalten Sie bei:
Gemeinde Tisens Steueramt
Gudrun Luiprecht
Telefon: 0473 927 335
E-Mail: gudrun.luiprecht@tisens.eu**



Zur Erinnerung: Jeden Freitag erfolgt in der Gemeinde Tisens die Sammlung von Restmüll und Biomüll. Die Kübel bitte am Vorabend oder am Morgen des Sammeltages zur Sammelstelle bringen und nach der Entleerung schnellstmöglich wieder abholen!

Servicebereich

Baukonzessionen von April bis Ende Juni

Nr.	Datum	Beschreibung	Bauherr
8	05/04/2016	Bau eines Wohnhauses und Umgestaltung eines Teil des Wohnvolumens in Wirtschaftsvolumen Art. 107 Abs. 1 LG. Nr. 13 vom 11.08.1997	Pircher Tomas
9	18/04/2016	Abbruch des best. Wohnhauses und Wirtschaftsgebäude Bp. 714 und 217 des "Obereggerhofes und Wiederaufbau auf Bp. 217, 218 und Gp. 1640/1, 2568 in Gfrill - 1 Varianteprojekt	Tribus Ferdinand
10	19/04/2016	Erweiterung des Wohnhauses - Fertigstellung Art. 72, Abs. 7	Tribus Anton
11	19/04/2016	Errichtung eines Wohnhauses (Klimahaus A) in der Wohnbauzone B1	Tribus Anton
12	02/05/2016	Qualitative Erweiterung der Garni "Tirolerhof" Bau eines Seerosenteiches auf der Gp. 514/4 K.G. Tisens	Hiegelsperger Urban
13	02/05/2016	Errichtung eines Wohnhauses (Klimahaus A) in der Wohnbauzone B1	Rohrer Immobilien GmbH
14	03/05/2016	Außerordentliche Instandhaltung der bestehenden Wohnung im Erdgeschoss	Kofler Reinhard
15	10/05/2016	Einreichprojekt "Tierwelt Reinguthof" in Gfrill - Bau der Gehege und Stallungen - Baukonzession für den nicht abgeschlossenen Teil - lt. Art. 72 LG 13/97 und 3. Varianteprojekt	Piazzoli Alois Albert
16	10/05/2016	Bau einer Garage und Errichtung eines Wohngebäudes	Egger Monika
17	19/05/2016	Errichtung einer Stützmauer	Tribus Mathilde
18	30/05/2016	Errichtung des Glasfasernetzes der Gemeinde Tisens - Baulos 1, Ortschaften Tisens und Prissian	Gemeinde Tisens
19	31/05/2016	Verrohrung des bestehenden Waals	Ganterer Ilse
20	20/06/2016	Abbruch und Wiederaufbau der Hofstelle "Aigner" in Naraun - 2. Varianteprojekt	Gassebner Hippolyt Johann
21	21/06/2016	Bau einer oberirdischen Garage mit Kellerraum	Windegger Sabina
22	22/06/2016	Bau eines Flugdaches als Holzlager und Maschinenraum am Hof "Oberbachgut" in Platzers - Art. 107 Abs. 28 und 1 L.G. Nr. 13 vom 11.08.1997	Lochmann Helmut Josef
23	22/06/2016	Sanierung mit Wiedergewinnung zu Wohnzwecken des Dachgeschosses	Gamper Oskar Ernst
24	23/06/2016	Wiederaufbau "Schlosserhaus" Nr. 30 und 31 - 1. Varianteprojekt	Holzner Ewald
25	23/06/2016	Montage der Absturzicherung auf den Dächern der gemeindeeigenen Gebäude der Gemeinde Tisens (Carabinierikasernen, Schulgebäude, Feuerwehrhallen Tisens, Prissian, Grissian und Naraun)	Gemeinde Tisens
26	27/06/2016	Errichtung des Wohnhauses der Hofstelle "Antoniushof" mit Wirtschaftsvolumen	Langes Daniel

Notrufnummern

Carabinieri	112
Feuerwehr	115
Rettung	118

Schadstoffsammlung 2016

Sammelort	Datum	Uhrzeit	
		von	bis
Prissian, Parkplatz	26. 8. 2016	8.30	10
Platzers, Parkplatz	15. 9. 2016	8.30	9.30
Gfrill, Parkplatz	15. 9. 2016	9.45	10.15
Tisens, Bauhof	15. 9. 2016	10.30	12.30



Ich vertraue dem, der Bank und Versicherung in einem ist.

Raiffeisen bietet für mich einen großen Vorteil:
Finanzdienstleistungen und Versicherungen aus
einer Hand. Dies garantiert mir umfassende
Beratung und ein ganzheitliches Vorsorgekonzept
für eine sichere Zukunft. Die Bank meines Vertrauens.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Tisens